



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Der vierte Sonntag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

tieffe/und über das mit grosser Gnad begabte.

Allhie hastu dich mit der Magdalena zu erfreuen/ das sie erlangte was sie suchte/ ja mehr als sie begehrte. Dan sie wurd gänglich versichert/das ihr ihre Sünd vergeben.

4. Punct.

Erwege wie die Magdalena voller Frewd und Ruhe in ihrem Herzen/mit grosser Ehrerbietigkeit darvon gieng/und niemahl wider in ihre vorige Sünd fallen thäte. Item wie sie /ungeachtet das sie der Vergebung ihrer Sünden versichert / dennoch nit underließ strenge Buß zu thun / ja so gar ihr Leben in der Buß endete.

Allhie hastu zu lehrnen / wie du ihr nachfolgen sollest.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit Christo an/nachdem dir deine Andacht und der Geist Gottes eingeben wird/ thue in allem wie die Magdalena/ damit du Verzeihung deiner Sünden haben mögest.

Die 26. Betrachtung.

Für den vierten Sontag in der vierzigetägigen Fasten.

Wie der Herr Jesus fünff tausend Man mit fünff Gersten Brod und zween Fischen speisete. Joannis 6.

1. Punct.

Erwege erstlich / wie der Herr Jesus als er die grosse Mänge des Volcks/welches

R. P. Suffren 3. Bund.

ihm theils wegen seiner grossen und vielfältigen Wunder / theils auch auß Lust seine Göttliche Lehr anzuhören/ etliche Tag lang gefolget/ und mehr nicht zu essen hatten/anschawte / auß Mitlenden gegen demselben bey ihm selbst beschlosse dasselbige zu speisen und zu ersättigen ; ungeachtet / das es menschlicher Weis darvon zu reden/ seinen Aposteln und andern mehr/unmöglich schien. Darbey du dich mit diesem Volck zu erfreuen hast/das sie einem so gütigen Meister folgen/die grosse Wunder mit Augen sehen/mit ihren Ohren seine Predig anhören/ und einen solchen Lust darin empfinden / das sie weder an Essen / noch an Trincken gedencken. Daher der heilige Bernardus sagt/wer einmahl die Göttliche Sachen gekostet hat/ der vergift bald und leichtlich für seinen Leib zu sorgen.

Lehrne hierauf wie man dem Herrn Jesu folgen / und anfänglich das Reich Gottes suchen solle/ dan das zeitliche darauß folgen wird: Christus hat und kan alles/und wie ist es möglich/ das dir etwas mangle/ wofern du ihm folgest? Er weiß und erkennet deine Nothturfft/er kan dir Hülff thun. Zu dem so mangelt es ihm an keinem guten Willen/ er ist allzeit willig dir guts zu thun/er hat ein weiches und mitlendiges Herz/ in dem er die Nothturfft der Menschen / so er für seine Brüder haltet/ansehet. Wessen hastu dich zu besorgen oder zu fürchten?

Ergib dich gänglich an seine väterliche Fürsichtigkeit : dan wan du dich auff die Menschen stewart willst/ so wirstu dich endlich betroge finden; dierevil sie unermöglich/unwissend/und mehr für sich selbst/als für andere sorgen; zu dem so seynd sie manchmal hart und unbarmherzig.

¶¶¶

2. Punct.

112



## 2. Punct.

Sehe an / wie der Herr Jesus / als er wil-  
kens war fünfftausend Mann / ohne Weiber  
und Kinder / zu speisen und zu erfättigen / fünff  
Gersten-Brod und zween Fisch / welche einer  
anderstwo her gebracht hatte / auß den Hän-  
den seiner Apostel name / verordnete / daß sich  
das Volck ordentlicher Weis / mit zuthun  
und anleitung der Apostel / nidersetzte: Item  
wie er seine Augen gen Himmel erhebe / sei-  
nem himmlischen Vatter danckete / das  
Brod segnete / den Aposteln darreichte / daß  
selbig unter das Volck aufzuthailen / und wie  
daß endlich / nachdem alle ihrem genügen  
nach gessen / zwölf Körb mit stücklein übrig  
blieben.

Hiebey hast du schöne Sachen zu beden-  
cken / und deinen Nuß darauß zu schöpfen.

Erstlich hast du zu bedencken die Armuht  
deß Herrn Jesu und seiner Jünger / wie we-  
nig sie sich umb gut Essen bekümmerten; dan  
sie hatten für zwölf Personen und andere /  
so sich etwan zu ihnen gesellet / mehr nit als  
fünff Gersten-Brod und zween Fisch. Dar-  
auß du schliesen solt die grosse Thorheit der  
Menschen / welche so sorglich nach guten  
Bislein trachten / ihren Leib so zart im essen  
und trincken halten / der doch von den Wür-  
men muß verzehret werden.

Zum 2. die Lieb und den Gehorsam der  
Aposteln / daß sie auß Befelch ihres Meisters  
ihnen selbstn das Brod gleichsam vor dem  
Mund abschnitten / und anderen gaben: da-  
mit ihr Mitleyden gegen den andern an den  
Tag käme / und damit sie deß guts / welches  
der Herr Jesus anderen thäte / durch ihre  
mitwürckung theilhaftig würden.

Zum 3. die schöne Ordnung / welche die heil-  
lige Apostelen in auftheilung und niderse-  
tzung deß Volcks hielten / in dem sie als hun-  
dert und hundert / Item fünffzig und fünff-

zig zusammen setzten. Theils damit sie die  
Zahl desto besser wissen / theils daß sie  
jedwedern das Brod desto besser ausgeben  
möchten.

Zum 4. die Andacht / mit welcher der  
Herr Jesus das Brod und die Fische vernahm  
in dem er seine Augen gen Himmel erhob  
Gott seinem himmlischen Vatter danck  
den Segen über das Brod sprach / und  
deffen sich das Brod und die Fische ver-  
setzten.

Zum 5. hast du zu erwegen / wie sich  
das Brod durch die Almachtigen  
den Händen deß Herrn Jesu / der  
und deren / so es assen / vermehren. Das  
wol ein jeder nur ein stücklein Brod  
Händen hatte und davon aß / so  
dasselbige im essen nit ab / sondern  
wurde grösser.

Zum 6. die grosse Wunder Gottes  
nachdem in dieser speisung so ungleich-  
che Menschen waren am Alter / an  
Natur / und anderen ungleichheiten  
mit einerley Brod gefättiget / dann  
einander wohl zu frieden / und nit  
nach seinem Lust gessen hätte.

Zum 7. bedencke die zwölf Körb mit  
lein / so von gemelten fünff Gersten  
überblieben. Und wie Gott die Lüder  
steln / welche sie gegen dem Necht  
für die fünff Gersten-brod / zwölf Körb  
vergolten habe. Dan wer Gott gleich  
liehret nimmer.

## 3. Punct.

Erwege wie diß Volck in bedencken  
nes so grossen Bunders / wollten  
Herrn Jesum zu einem König  
setzen; dan sie hielten sich für gleich  
lieblichen und gunwilligen Herren  
aber Jesus schlug solche Ehr auß  
auff einen Berg.



Mhie siehest du/ wie diß Volck so danckbar gegen dem Herrn Jesu/ und deswegen lobens werth sey: befeiffige dich dergleichen zu thun/sonderlich wan du das heiligste Sacrament des Altars genießest / und vom Brod der Engelen essen thust. Welches dir von den Priestern und Nachkömmlingen der Apostelen gezeiget wird. Neben dem so hast du vom Herrn Jesu die Demuht zu lehrnen; dan als die Juden in der Nacht nach dem Abendmahl kamen ihn zu fangen/ und am Kreuz zu tödten/ sohe er nit allein nit/ sondern ging ihnen entgegen; da aber dieselbige Juden kamen / ihn zu ihrem König zu machen/ sohe er davon auff einen Berg.

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch an mit dem Herrn Jesu/nachdem dir deine Andacht und der H. Geist ingeben wird.

## Die 27. Betrachtung.

Für den Montag der vierten Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus die Tochter des Cananeischen Weibs vom Teufel erledigte.  
Matth. 15.

## 1. Punct.

**E**rwege / wie ein Cananeisch Weib den Herrn Jesum / welcher männiglich so wohl an der Seelen als an dem Leib bereit guts zu thun/ als er durch die Grängen Tyri und Sidonis reisete / auß Mitleyden gegen ihrer Tochter nachlauffen thäte / und betten / daß er sich über sie erbarmen wolte/ und ihre Tochter / welche vom bösen Geist

übel geplagt wurde/gesund machen.

Mhie hast du erstlich die Wunderwerck Gottes zu bedencken / welcher an diesem Weib so grosse Tugend sehen lasset / ungeachtet daß sie eine Heydin war. Dan erstlich hatte sie einen grossen Glauben an die Gottheit, und glaubte für gewiß/ daß Jesus die Macht über die Teufel hätte.

Zum 2. hatte sie eine merckliche Lieb gegen ihre Tochter/ dessen Unheyl ihr so sehr angelegen / als wan es ihr eygen Unglück gewesen wäre.

Zum 3. eine besondere Demuht; daher fiel sie vor Christo nieder/ und name im geringsten nicht für übel auff/ daß sie Christus mit einer Hundin vergliche.

Zum 4. ein eyffriges Gebett / ja vielmehr Geichrey; darauff wohl abzunehmen/ daß ihr Gebett auß gi und des Herzens herkommen thäte/und nit allein in den Worten bestunde.

Hierauff hast du zu lehren / daß du mit dergleichen Tugenden Christo nachruffen solt/daß er sich über deine Seel und die Seel deiner Nächsten / welche mit so viel Teuffeln besessen und geplagt / als sie Sünd auff ihnen haben (dan die Sünd ist ein gutwillig angenommener Teufel) erbarmen/ und befreyen wolle.

## 2. Punct.

Bedencke/ wie der Herr Jesus/ ungeacht daß er der allgütigster auß Erden/und diesem Weib mehr guts zu thun gesinnet / als sie selbst beehrte; anfänglich nichts auß ihre begehren antwortete / und thät als wan er es nit hörete. Deswegen wendete sie sich zu den Apostelen / als zu Fürsprechern/ welchen Christus auß ihre Fürbitt antwortete: daß er wegen des Jüdischen Volcks/ und nit wegen der Heyden kommen wäre; da sie nun nit auffhörete anzuhalten / und

Eccc 2

dem



dem Herrn und seinen Aposteln nachzuschreien/und zu begehren / daß er ihre Tochter vom Teuffel erledigen wolte/ sprach Jesus zu ihr: **Es ist nit fein oder wohl gethan / daß man den Kinderen das Brod auß ihren Händen nehme/ und für die Hund werffe :** dan die Gnaden und Gutthaten/welche den Juden als Kindern Gottes geschehen/seynd nit für die Heyden und abgöttische Menschen: darauff ihm das Weib antwortete: **Ja herri alles ist wahr wie du sagst / nit desto weniger so samblen und essen auch die Hund von den Bislein Brod/ welche von dem Tisch ihrer Herren abfallen.**

Allhie hastu dich über die ungewöhnliche Klug- und Weißheit Christi zu verwunderen/und denselben höchlich zu loben: Dan er lasset sich angehen als wan er es nicht hörte/ viel weniger aber / sie ihrer Bitt. gewehren wolte: ja er redt sie starck an ; under dessen war er gleichwohl gutwillig / und beehrte ihrer Tochter zu helfen. Damit anzuzeigen/ daß sie die Gesundheit ihrer Tochter mit grosser Demuth/ Gedult und Beständigkeit begehren solte. Darauff du zu lehren/ daß der gütige Gott / wan er dir nicht gleich gibt was du begehrest / solches thue deine Tugenden zu bewahren/ und dich würdiger zu machen dein Begehren zu erlangen. Ja daß du mit grosser Gedult desto hefftiger anhaltest/ und seine Außersöhnten zu Fürsprechern brauchest / wie diß Weib thate. Beseisse dich den herrlichen Tugenden dieses Weibs zu folgen.

Fürs erste ihre Demuth; dan sie beklagte sich nit/ murzte auch nit wider Jesum / daß er sie abwies.

Fürs 2. Ihre Klugheit / dan auß den Worten des Herrn Jesu/und auß dem daß er sie mit einer Hundin vergliche/ nahm sie Gelegenheit stärker auß ihre Bitt zu trei-

ben den Herrn Jesum zu erweichen / und erlangen was sie beehrte.

Fürs 3. Ihre Demuth/ dan sie klagte nit/ daß sie einer Hundin gleich und beehrte allein ein kleines Bislein so wenig von dem Tisch abfallt.

Fürs 4. Ihre Beständigkeit/ dan sie nit ab zu betten / bis sie erlangte was sie beehrte.

## 3. Punct.

Erwege wie der Herr Jesus Christus welches er zuvor abgewiesen mit seinen Tugenden zu loben/ über seinen steiffen Glauben zu wundern/und alles zu gestatten was er ihm beehrte/ zu ihr sprechend: **Wan dein Glaub und Vertrauen ist in mich/ so will ich dir geschehen nach deinem Willen/ so will ich wegen gehe hin/ dan der Teuffel ist nicht in dir/ dan die Tochter aufgeföhren.**

Allhie sehestu / wie die Weib die Kraft Jesu so kräftig seyen/und wie es sey von Christo selbst gelobet worden/ solches geschieht ohne Schmeicheln und eintigen Betrug.

## 4. Punct.

Sehe an wie sich diß Weib so demütig und höchlich gegen dem Herrn Jesum betet/ nicht allein wegen der Gesundheit ihrer Tochter: sondern auch wegen der Gesundheit an Christum/ und mit was Freuden sie der nach Haus gangen.

Lehrne von ihr / wie man sich wegen leiblichen und geistlichen Wohlstandes Gott bedanken müsse; dan durch dankbare Erkantnis wird Gott dankbar mögt / daß er uns mehr und größer thaten erweise.



## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß wende dich zum Herzen Jesu, und weiche oder lasse nit ab, bis du erlangest / was du begehrst / und bist deine Seel von den Sünden befrejet sey. Nimm die heilige Apostelen zu Fürsprecher / damit du durch ihre Verdiensten aufbringen mögest / was du durch deine Mängel und Unvollkommenheit nicht zu wegen bringen kannst.

## Die 28. Betrachtung.

Für den Dienstag der vierten Wochen in der Fasten,

Wie sich der Herr Jesus auff dem Berg Thabor vor seinen Jüngern verstellete / oder eine andere Gestalt annam.

## 1. Punct.

**S**ehen / wie der Herr Jesus / als er seinen Jüngern zuvor von seinem Tod geredt / und wie das ein jedweder sein Creuz auff sich nehmen / und ihm folgen müste; (damit sie sich nit etwan an seinem Tod und Creuz; Item an den grossen Verfolgungen / welche ihnen begegnen würden / ärgerten / und den Muht fallen lieffen) sechs Tag nach solcher vorsagung drey Aposteln / den H. Petrum / Joannem und Jacobum zu ihm namme / und mit ihnen auff einen hohen Berg stiege / und wie er vor ihnen / als er in seinem Gebett war / ganz eine andere Gestalt annam. Wie sein Angesicht als eine Sonn glanzete; seine Kleider weiß wie der Schnee; und also hiedurch zu verstehen gab / wie er nach seiner auffstehung von den Todten seyn würde.

Allhie hast du zu erwegen / warumb der Herr Jesus eine so herrliche und glanzende / und scheinende Gestalt vor seinen Jüngern hat annehmen wollen.

Fürs erste: wolte er uns hiemit zu verstehen geben / und sehen lassen die schöne Glory und Herrlichkeit / welche er unfertwegen under der menschlichen Gestalt bisher verborgen gehalten; und gleichsam durch ein Wunder verhindert / das die herrlichkeit seiner Seel sich nit auch an seinem Leib erzeigte; auff das er in der menschlichen Gestalt für uns leyden mögte.

Fürs 2. damit er seinen Apostelen einen Muht und Herz machte ihr Creuz herzhafftig zu tragen / in erwegung das sie eine so herrliche Belohnung haben würden.

Für das 3. damit er ihnen so gar in diesem zergänglichem Leben die himmlische Frewd und Seligkeit zu verkosten gebe.

Auf allem diesem befeiß dich einen geistlichen Nutzen zu schöpfen.

## 2. Punct.

Erwege nehm Umstand / welche bey dieser verstellung Christi zu finden seynd.

Erstlich bedencke: wie dieselbe absents auff einem sehr hohen Berg geschehen / und zwar auff dem Berg Thabor / auff welchem Jesus seine erste Predig gethan / oder aber auch auff welchem Sifara ein abgeschwornen Feind des Volcks Gottes durch Barac und Deborah überwunden Judicum 5. 4. Gott pflegt sich den frommen Seelen / welche ihre muhtwillige und unmäßige bewegungen des Gemuhts und begierden ihres Herzens im Zaum halten / und dempffen / und den Teufel überwinden / vielmehr in der innerlichen und äußerlichen Einsame zu erkennen und zu genießten zu geben.

Zum 2. wie dieselbige geschah / da der

See 3

Herz



Herz Iesus bettete / und nach dem er seinen Jüngeren vorgeschagt / daß sie ihr Creutz tragen müßten. Allhie siehest du wie daß die Stille und Einöde dem Gebett so wohl bekommen. Ein Herz und Gemüth / welches sich durch das Gebett zu Gott erhebt / wird gleichsam an Leib und Seel verstellt und verändert ; ja ein Leib / welcher durch Untertruckung und gleichsam Abtödtung seiner muthwilligen Begierden an das Creutz geheftet wird / hat einen grossen Vortheil zur Glory und Herzlichkeit / zu welcher er heut oder morgen mit dem gecreutzigten Herrn Iesu zu kommen hoffet.

Zum 3. So geschah sie in Gegenwart der dreyen Aposteln / welche eifriger als die anderen / und von Christo mehr als andere geliebt wurden. Der Herz Iesus theilte seine Gnaden und Gaben ungleich auß / wie es ihm gefällt. Neben dem so ist das Gebett eine Ursach / daß die Seel verstellet / oder eine andere Gestalt bekommet ; insonderheit wan drey Tugenten / der Glaub / so durch den H. Petrum ; die Hoffnung / so durch den H. Jacob ; und die Lieb / welche durch den H. Johannem angedeutet werden / sich darbey finden.

Zum 4. Under dessen daß die Verstellung wehrete / ward eine Stimm gehört : *Diß ist mein geliebter Sohn / den ihr anhören solltet.* Darauff eine helle Wolcke die Apostelen umgabte. Durch das Gebett offenbahret sich Iesus / und die H. Dreyfaltigkeit / und machet uns würdig des göttlichen Schutzes.

Zum 5. In wehrendem Gebett begab sich diese Verstellung / in welcher Moyses und Elias gesehen wurden / und mit dem Herrn Iesu von seinem Leyden handleten. Gott ist allzeit Gott / im alten so wohl als im neuen Befäh. Iesus ist der Erlöser in einem so wohl

als im anderen. *Erinnere dich der Wärtigkeit / wan dir so wohl gehet ; gedenke dich Christus in seiner Herzigkeit und seines Leydens erinnere / und von ihm mit dem Moyses und dem Elia sprechen.*  
Zum 6. Wie der H. Petrus in dem der Verstellung zu Christo sagt : *Herz Iff uns wohl allhie / laßter uns die drey Hütten / dir eine / dem Moyses eine / und die dritte dem Elia anrichten.*

Allhie siehest du wie der H. Petrus andere / welche die himmlische Seligkeit ein wenig versuchet / keinen Lust an weltlichen Sachen haben / und aller geistlichen und frommen Versehen hehen wolten.

Zum 7. Wie daß der H. Petrus dieses sagte / nicht wiste was er sprach ; dan er wolte / daß der Herz Iesus allda in solcher Herzigkeit und Wohlbliebe / welches die Erlösung des menschlichen geschlechts verhindert und unzulässig ist. Oder er wolte / daß der Meister und Herr gleicher Herzigkeit und Glory mit dem Herrn Moyses und Elia wäre ; in dem die Hütten für alle drey begehrete ; *Obgleich er begehrete / daß er der ewigen Seligkeit ohne Leyden und sterben sterben werden mögte / welches mit dem Herrn seyn könnte.* Darauff du zu sehen hast / daß du nichts wünschen oder begehren darff / welches göttlicher Anordnung wider ist.

Zum 8. Wie diese drey Aposteln Furcht und zittern wegen geschickter gehörter Sachen nider auß ihre Füß fielen / und wie sich Christus zu ihnen te / mit seiner Hand berührt / und sagte / daß sie sich nicht fürchten / sondern aufstehen solten. Darbey du zu sehen hast / daß die menschliche Blödigkeit mit tauglich

P.  
H. Petrus  
Vol. II  
Part I



## Die 29. Betrachtung.

Für den Mittwoch der vierten  
Wochen in der Fasten.

Wie Jesus eine Ehebrecherin /  
welche von den Phariseern ange-  
klagt wurde / unverdammt gehen  
ließ / Joann. 8.

## 1. Punct.

**E**rwege / wie daß die Güte und Barm-  
herzigkeit des Herrn Jesu gegen den  
Sündern so groß / daß sie seinen Feinden in  
den Augen wech thäte / und daher ursach such-  
ten ihn anzuklagen / als wan er gar zu barm-  
herzig / und das Gesäß überschritte. Zu die-  
sem End kamen sie mit einer Ehebrecherin  
zu ihm in den Tempel / und wolten von ihm  
wissen / was man mit derselben anfangen  
solte; dan sie vermeyneten / daß er sagen wür-  
de / daß man sie nicht steinigen solte / wie  
Moyse in dem Gesäß Gottes befohlen hat-  
te; oder aber wan er sagen würde / daß man  
sie / dem Gesäß gemäß / steinigen solte /  
daß sie ihn zu tadlen hätten / und hin und her  
zu sagen / daß er nicht so gütig und barmher-  
zig / als er sich aufgeben / und als man ver-  
meynete.

Alhie siehest du die groffe Bosheit der  
Phariseer / daß sie den Herrn Jesum in dem  
zu tadlen suchten / in welchem er alles lobens  
werth; und daß sie an dem jenigen etwas  
zu straffen suchten / an welchem nie nichts  
unbilliges oder sträfliches gesehen worden.  
Wer solte solche giftige Bosheit nicht  
versuchen / und einen Grausen darab haben?  
Neben dem so hast du auch weiters zu sehen /  
wie daß sie so scharpff auff die Verbrechen  
und Sünde der anderen merckten / und  
strafften / ihre eygene Unvollkommenheiten  
aber

fähig sey so hohe Sachen zu verstehen / oder  
anzuschauen (welche Gott zu zeiten mitthei-  
let) sey dan sach daß er sie durch seine krafft  
stärke. Es ist ein groß Glück / wan Gott ei-  
ner Seel / so etwan gefallen ist / seine Hand  
reichet und auffhilfft.

Zum 2. wie der Herr Jesus den dreyen  
Apostelen / in dem er mit ihnen vom Berg  
herab ging / befohlen / daß sie niemand das  
geringste nicht von diesem Gesicht sagen sol-  
ten / als nach seiner Auferstehung von den  
Todten. Welches er darumb thäte / damit  
die andere Apostelen / welche bey solcher ver-  
stellung nicht gewesen / nicht in Mißgunst  
gerathen solten: Item darumb / damit das  
Volk / wan es von dieser erscheinung und  
herrlichkeit etwas gehört hätte / sich an sei-  
nem Leyden und Tod nicht ärgerte; dan dar-  
aus hätten sie vielleicht Ursach genommen  
den Herrn Jesum für einen Gauckler zu hal-  
ten / welcher sich verstellen könte / wan und wie  
es ihm gefiele.

Endlich auch / damit du lehren soltest die  
göttliche Gnaden und Gaben zu verbergen /  
und niemand zu offenbaren / es sey dan daß  
solches die Ehr Gottes erfordert.

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit  
Christo an / und begehre von ihm / daß er dir  
durch die Verdiensten seiner glorwürdigen  
verstellung und erscheinung mittheilen wöl-  
le / was er in derselben an ihm selbstem em-  
pfunde; daß dein Verstand in geistlichen /  
göttlichen Sachen erleuchtet und hell wer-  
de wie die Sonn; daß deine Kleyder weiß  
und schön werden wie der Schnee; das ist /  
daß die Begirden deiner Seel von al-  
ler Unordnung und Unmäßi-  
gkeit gereinigt werden.





aber übersehen und übergangen. Endlich auch so hastu eine gute Lehr hierauf zu nehmen / und dich zu befeissen auff die Tugenden deines Nechsten zu sehen / ihn zu lieben / ihn zu entschuldigen / wan er von anderen angeklagt wird; deine Augen abzuwenden oder zuzuthun / wan du etwas sträffliches an ihm sehen soltest / ja ihn allzeit für frömmen und besser zu halten als dich selbst.

## 2. Punct.

Erwege / wie sich der Herr Jesus niederbückte / als wan er sein Angesicht von den böshafftigen Pharisern abwendete / und anfing mit seinen Fingern auff der Erd / oder auff dem Boden zu schreiben. Was er nun geschrieben / die Sünde deren / welche das Weib anlagten / oder ob er ihnen ihre Gleisnerey verwiesen / kan man nit sagen. Hierauf hast du zu lehren / das man zu wichtigen Sachen / an welchen viel gelegen / als da ist das Leben eines Menschen oder auch die Ehr unsers Nechstens / Zeit und Weyl nehmen / und nichts unbedachtsamer / gählinger Weiß thun noch reden solle. Gott selbst spricht im Buch Genesis c. 18. Das er vom Himmel herab steigen wolte / und sehen / ob das Geschrey der Sodomiter wahr wäre; uns zu lehren / das wir nimmer leichtfertiger Weiß andere urtheilen sollen.

Darauf du dich selbst wohl schämen kanst / das du so leichtfertig die Wort und Werck der anderen urtheilst. Da solches nit dir / sondern Gott zustehet und gebühret.

## 3. Punct.

Bedencke / wie sich der Herr Jesus auffrichtete / und zu den Anklägeren sagte: Wer unter euch ohne Sünd ist / der werffe den ersten Stein auff sie: und darauff

in dem angefangenen Schreiben auff die Erd fortfahre. Item wie sie allgemeyn nach dem andern davon gingen. Die ersten waren die ersten. Allhie hast du zu sehen wie ihnen der Herr Jesus so klug und weislich antwortete; also das er nicht redete. Gefäß redte / oder thäte / noch auch nicht verdamnte. Wie er die Pharisern verurtheilte / und machte / das sie in ihre eigenen Sünden gingen / ihrer eygenen Entschuldigungen / und gedachten / das sie etwas nicht Gefäß übertreten / ja etwas nicht Ehebriecherin. Da ab sie sich den bösen Herzen schämten / das sie nit werden dörfen / sondern einer nach dem andern sich davon machten.

Darauf du Ursach remmen selbst den Herrn Jesum zu lieben / und zu loben / über seine Klug- und Weisheit zu bewundern / welcher / dierevil er die Weisheit Batters selbst / durch keine menschliche Arglistigkeit kan hindern / Item so hast du zu lehren / das man nit Sündern vielmehr ein Mitleiden hat als einen Unwillen / oder Unlust zu schöpfen: dan wan du dich recht beschwilt / so wirfst du vielleicht finden / das du so sehr / oder auch mehr als sie sündigest / digest du aber nit / so hast du doch die Barmherzigkeit Gottes zu bewundern / dan wie der H. Augustinus redet: Es geschicht keine Sünd von einem / welche nit auch vom andern geschicht könne.

## 4. Punct.

Sehe an / wie der Herr Jesus mit herzigigen Augen die Weib anschaut / wie er zuvor mit Unlust die Pharisern (sehen) und zu ihr sagte: Weib / was dich / so dich anklagen / hink



ist keiner der dich verdammet? Dar-  
auff sie antwortete: Niemand/ Herz/ so  
wil ich dich auch nit verdammen/  
Gehe hin / und sündige in das Künff-  
tige nicht mehr.

Begehre vom Herrn / das er dich auch  
mit den Augen seiner Barmherzigkeit/ und  
nit mit den Augen seines Zorns/ Unwillens  
und Rachgirikigkeit ansehen wolle. Weiters  
so las dir ein grosser Trost seyn / wan dich  
Gott entschuldiget / in dem dich die Men-  
schen anklagen/ wan dich die Menschen ver-  
dammen/ Gott aber los spricht. Gib wenig  
auff die Urtheil der Menschen / wan sie dich  
loben/oder straffen / und hergegen halt viel  
auff das Urtheil Gottes; dan in seiner Ge-  
walt stehet dein Heyl und dein Verderben/  
er urtheilet rechtmässig / und kan nit fehlen/  
noch betrogen werden. Erkenne und sey  
dankbar für die ledigsprechung von deinen  
Sünden/ so du von Gott durch den Mund  
des Priesters empfangen/ und hüte dich/ das  
du nit wieder in Sünden fallest.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß / stelle dein Gespräch an/  
nachdem du Gott und deine Andacht inge-  
hen wird.

Die 30. Betrachtung.

Für den Donnerstag der vierten  
Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus den Ehr-  
geiz der Ainder Sebedei inhielte  
und straffte. Matth. 20.  
Marci 10.

1. Punct.

Erwege/wie zween auß anderen Aposte-  
len / Joannes und Jacobus nemlich/  
R. P. Sultzen 3. Bund.

nachdem ihnen der Herr Jesus von seinem  
schmerzlichen Leyden und seiner herrlichen  
und siegreichen Auferstehung von den Tode-  
ten geredt hätte/ zu ihm tratten / und sagten:  
Herz/wir sehen gern/das du uns unser Bitt  
gewähren wöllest / und die Ehr anthun/ da-  
mit wir zween in deinem Reich und deiner  
Herrlichkeit/ der eine an deiner Rechten/und  
der andere an deiner Lincken sitzen mögen;  
und wie ihnen Jesus zur Antwort gab: Ihr  
wisset nit / was ihr begehret. Allhie  
hast du zu sehen / wie das ein ehrgeiziger  
Mensch so ubel daran sey. Fürs erste: so redte  
Jesus von seinem bitteren und höhnlichem  
Tod / und von seiner sieghaftten Urständ.  
Darauff diese zween Apostel gleich zufahren/  
und sich an seine herrliche Auferstehung han-  
gen / und seines Todes vergessen/ als wan er  
dessen keine meldung gethan. Fürs 2. so war  
der Herr Jesus ihr Meister und Herz/ wel-  
chem sie in allen Dingen ihren Willen schül-  
dig zu underwerffen. Sie aber wolten/das  
der Herr seinen Willen ihrem Willen un-  
derwerffen solte / und geben/was sie begeh-  
ten. Fürs 3. so befiessen sich diese zween Apo-  
stel auff das allerbeste/ das sie zu ihrem Vor-  
haben kommen mögten : sie stelleten ihre  
Mutter an für sie beym Herzen zu betten.  
Fürs 4. Ob sie wohl wisten / das sie beym  
Herrn Jesu höher daran / als andere Apo-  
stelen/ aufgenommen Petro; danoch so  
thät es ihnen weh / das ihnen Petrus vorge-  
zogen wurd.

Auß allem diesem hast du zu lehren / wie  
man dis Eyster sithen solle.

2. Punct.

Erwege/wie das der Herr Jesus / nach-  
dem er ihre Bitt angehoret/antworte: Ihr  
wisset nicht/was ihr begehret/ Kön-  
net ihr den Kelch trincken / welchen  
Sfff ich

612



ich trincken werde? Mit welchen Worten er ihnen zu verstehen gab / daß ihr begehren nit rechtmässig wäre / daß sie nach zeitlicher Hochheit und Ehr strebten / ohn daß sie wisten / ob solches der Will Gottes wäre / und obs zu ihrem Heyl gereichen würde oder nit: Oder auch daß sie nach geistlicher Hochheit / aber ohne einige rechtmässige und auffrichtige Meynung: Oder daß sie solche Sachen begehren / welche sie nit verdienen / und deren sie nit fähig wären: Oder daß sie durch andere Weg und Mittel zu ihrem begehren zu kommen vermeynten / als es Gott verordnet hatte. Zu diesem End stellet er ihnen sein eygen Exempel vor Augen / und sagte / daß er durch den bitteren Kelch seines Leydens zur Glory und Herrlichkeit kommen / und an der Rechten seines Vatters sitzen würde.

Lobe und dancke dem Herrn Jesu / daß er seinen Jüngeren ihren Ehrgeiz also verweise / und hüte dich / daß du selbsten nit auch ehrsuchtig werdest: dan wan die Apostelen / welche nunmehr etliche Jahr bey dem Herrn Jesu gleichsam in die Schul der Demuht gangen / dennoch an weltliche Hochheit und Ehren gedachten wie vielmehr hast du oder ein ander zu fürchten / daß du von diesem Laster angefallen und überwunden werdest. Trachte nach der wahren Ehr und Hochheit des Reichs Gottes durch die Demuht und Gedult zu kommen / wie Christus mit Worten und Exempel lehret.

## 3. Punct.

Erwege / wie der Herr Jesus den zweyen Apostelen / als sie sagten / daß sie den Kelch des Herrn Jesu trincken könnten / den endlichen Bescheid gab / und sprach: Ihr werdet zwar meinen Kelch trincken / aber euch zu vergütten / daß ihr an meiner Rechten und Linken sitzen

möget / wie ihr begehret / das ist in meiner Gewalt. Dan solches wird denen widerfahren / welche nit meinem himmlischen Vatter dienen.

Allhie hast du dich mit dem Herrn Jesus zu ersinnen / daß sie die Ehr haben eben den Kelch trincken werden / welchen der Herr und Meister getruncken. Da der Jacobus wegen seines Meisters und geistlicher Lehr getödtet worden: Der Johannes ob er zwar nit gemartert worden / so hat er doch gelitten / daß es gram worden zu sterben. Hierauf kan man sich nehmen sich zu schämen / daß man die Ruhe trachte / che man geübet die weltliche Freywd und Süßigkeit: welche man den bitteren Kelch des Leydens trincken / gleich als wan wir ein neues Aders Gefäß haben wolten / als Petrus geschrieben / welche nach dem Evangelio trachten.

## 4. Punct.

Erwege / wie die andere gehen / nachdem sie vernommen / was die geübet hätten / und vor allen den Dingen ben wolten / unlustig darüber worden / einen Unwillen wider sie fassen: welches daß sie vielmal vom Herrn Jesu gehört / die Ruhm- und Ehrsucht hoch straffen zu vermeiden wäre. Item wie der Herr Jesus mit seiner gewöhnlichen Sprache wieder zu recht und zur Einigkeit vor Augen stellet / was es mit denen deren Fürsten und Herren dieser Welt eine gelegenheit und underschied hat / er in seiner Schul für eine Lehr / und die Welt in ihrer Schul hätte. Dan die dieser Welt wollen / daß man ihnen gehorsame / auffwärts sie wollen gehor-



gebieten und herrschen. Aber bey mir hat es eine andere Meynung: die am höchsten daran seyn/ oder anderen vorgehen wollen/ sollen die demüthigsten seyn / und anderen dienen und auffwarten.

Allhie hastu die Sanfftmuht und Weißheit Christi zu loben/ nachzufolgen / und dich zu befeissen Uneinigkeit unter anderen zu stillen / ja die Demuht/ als ein Grundfest aller Heiligkeit in allem zu suchen.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß/ stelle dein Gespräch mit Christo an / wie dir deine Andacht und der Geist Gottes ingeben wird.

Die 31. Betrachtung.

Für den Freytag der vierten Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus einen Blindgebohrnen mit seinem Speichel / so er mit Erd vermischet/ sehend machte. Joan. 9.

1. Punct.

**G**Wegte/ wie der Herr Jesus/ als er vor einem Orth vorüber ging/ an welchem einer/ so blind gebohren/ sitzen thäte/ still stuhnde / und den Blinden ansah; seine Jünger aber fragten / und zu wissen begehrten / ob er wegen seiner Sünd / oder wegen der Sünd seiner Eltern blind gebohren wäre / und wie er seinen Apostelen antwortete: daß weder er / noch seine Eltern gesündigt hätten; sondern damit die Ehr und Wunderwerck Gottes an ihm solten offenbaret werden. Allhie hast du nachzusinnen/ warumb der ewige Gott von aller Ewigkeit

her in seinem göttlichen Rath beschloffen seinen Auserwählten Unglück und Widerwertigkeit zuzuschicken; ja biß auff heut nie unterlasset zu schicken. Obs der Ursachen geschehe / damit er ihre vorgangene Sündstraffe / oder damit er sie also verhindere/ daß sie nicht sündigen; oder damit er ihnen gelegenheit gebe desto grössere Cron im Himmel zu erlangen durch übung unterschiedlicher Tugenden; oder damit an ihnen die Allmacht / die Gerechtigkeit / die Weißheit/ Güte und Barmherzigkeit Gottes offenbar werde; oder auch anderer Ursachen halber.

Allhie hast du zu merken / daß man sich gänzlich in den Willen Gottes ergeben müsse / daß man sich zur Widerwertigkeit und zum Leyden schicken müsse. dan diß seynd die wahre Merkzeichen der Kinder Gottes. Befeisse dich hierauf deinen nutzen zu schöpfen / welchen Gott selbst in dadurch in dir zu haben begehret.

2. Punct.

Bedencke/ wie der Herr Jesus / in erwegung daß sich die zeit seines Todes allgemach herbey nahete / anfang und sagte: Ich muß wirken/ oder die Werck thun/ derentwegen mich mein himmlischer Vatter geschickt / so lang es Tag ist: es wird die Nacht nemlich meines Todes kommen / in welcher man nit arbeiten kan. Allhie hast du den Herrn Jesus zu loben und zu lieben / daß er so sorgfältig ist/ und gelegenheit suchet das zu verrichten / zu dem ihn der himmlische Vatter gesandt hatte. Befeisse dich Gott zu Ehren/ und zum Nutz deiner Seligkeit dergleichen zu thun/ so lang der Tag deines Lebens wehret/ und erwarte nit die Nacht deines Todes/ in welcher man nichts thun kan / und in welcher man nit an Gott gedendet. Psal. 6.

Gfff 2

Deh:



Deßwegen diereil die Stund und das Ziel  
deines Lebens ungewiß / so laß kein Augen-  
blick gleichsam vorüber gehen/in welchem du  
nit etwas guts würckest ; damit daß wan  
der Todt kommen wird / dich immerdar in  
den Wercken der Ehr Gottes / oder deines  
Heyls bemühet finde.

Weisheit under einander vermischet / wird  
gleichsam eine Augensalb gemacht / und so  
hend zu machen / wofen wir uns in dem  
Bad der Buß zuvor waschen. Entlich  
beleiße dich auffß beste deinem Heil  
zu folgen / und dem nachzukommen  
dir fürschreiben wird.

## 3. Punct.

Erwege / wie der Herz Jesus als er auff-  
gehört hatte zu reden / auffseyete auff die  
Erd; seinen Speichel mit derselben vermisch-  
te/dem Blinden seine Augen damit bestrich-  
te/und zu ihm sagte: Gehe hin/und wasche  
dich in dem Schweinteich Siloe. Darauff  
er hiengien/sich waschen thäte/ und hell se-  
hend wider kame.

Allhie sehe an die grosse Macht des Her-  
rens Jesu / daß er einen Blinden sehend zu  
machen sich deren Ding gebraucht/ welche  
natürlich davon zu reden/einen vielmehr ver-  
blenden/als sehend machen. Er brauchet sich  
der Armuth/andere reich zu machen ; Der  
Demuth einen hoch anzubringen; durch die  
Gefängnus des Patriarche Josephs/mach-  
te er denselben zu einem Herren über ganz E-  
gyptenland. Er ist Herz und Meister über  
alles; er gebrauchet sie zu solchen Sachen/ zu  
welchen sie weder Krafft noch Eysenschafft  
haben. Weiters so sehe an den behenden Ge-  
horsam dieses Blinden; dan er im geringsten  
dem Herrn Jesu nit zu wider / sondern thät  
fleißig alles was ihm befohlen war. Item  
sehe an/ und folge der Ordnung / welche  
Christus mit diesem Blinden hielte/ damit  
du das Gesicht deiner Seelen / so dir deine  
Sünd benommen/ wider erlangest. Wisse  
daß du anders nichts seyst als Roth / und  
alles was du auffserhalb Gott begehrest / ist  
mehr nicht als Roth. Auf der Erd unser  
Menschheit und Speichel der Göttlichen

## 4. Punct.

Erwege wie dieser Blind / welcher  
Herz Jesu sehend gemacht worden ist  
lich vor allen / Jesum Christum  
an ihn glaubte/ und viel seiner  
hen müste/ (dan er ward defreyer  
Synagog verlossen / oder in dem  
Ban gethan.) Item wie er von  
stet und unterwiesen wurde/ und  
lebte / daß er verdient in den  
kommen.

Folge ihm in allem nach / und  
groß Vertrauen auff Christum.

## COLLOQUIUM

Zum Beschluß stelle dein  
Christo an/begehre von ihm/ daß er  
Seel erleuchte/ und sprich mit dem  
ten David/ Psal. 12. Erleuchte  
ne Augen/ damit ich nit im  
schlafe. Psal. 17. Mein Gott  
leuchte mich/ und ver-  
be meine Sünden.  
nus.





## Die 32. Betrachtung.

Für den Samstag der vierten  
Wochen in der Fasten.

Wie der Herr Jesus Lazarum  
vom Todten erweckte.

## 1. Punct.

**B**edenke wie daß die zwo Schwestern  
Martha und Magdalena / als ihr  
Bruder Lazarus / welchen Jesus insonder-  
heit / wie auch seine zwo Schwestern liebte /  
zu Bethanien krank lage / einen Botten ab-  
fertigten / und ihm sagen ließen / daß der  
Jünger / welchen er liebte / krank wäre / und  
wie Jesus auff solche Botschafft antwor-  
tete: daß solche Krankheit nit tödtlich / son-  
dern zu der Ehr Gottes durch dieselbe bekant  
und berühmt werden sollte. Allhie sehestu wie  
daß auch die beste Freund Gottes von den  
Krankheiten nit befreyet seynd; dan Gott  
wird dadurch geehrt und gerühmt / wie an  
dem Lazaro zu sehen ist: ihre Tugenden / Ge-  
treu / und Beständigkeit im Dienst Gottes  
wird auff solche Weiß bewehret / wie sonst  
durch andere Trübseligkeit auch geschicht /  
welche Gott zum Zeichen seiner Lieb zu zu-  
schicken und Gelegenheit zu geben pflegt sich  
in den Tugenden / insonderheit in der De-  
muth / Gedult / und Vereinigung ihres Wil-  
lens mit dem Willen Gottes zu üben. Be-  
fleisse dich den zweyen Schwestern Lazari in  
dem grossen Vertrauen auff Christum  
nachzufolgen: dan sie hatten das Vertrauen  
auff Christum / daß wan er allein wissen sol-  
te / wie es umb ihren Bruder stünde / daß er  
gleich Hülff thun / und ihn wider gesund ma-  
chen würde. Neben dem so hastu dich über

die kluge Antwort des Herrn Jesu zu ver-  
wundern; dan ob er wohl vorsah / daß Laza-  
rus sterben würde / dennoch so sagte er / daß  
solche Krankheit ihm nicht zum Todt gerei-  
chen (das ist / zu einem langen Todt / oder zum  
Todt seiner Seelen) sondern zu einem gros-  
sen Wunder dienen würde; entweder seine  
Schwestern zu trösten / oder ihren Glauben  
und Gedult zu bewahren; oder auch zu sehen  
ob sie ihren Willen in den Willen Gottes  
ergeben würden / toosfern er wider ihre Hoff-  
nung und Meynung sterben würde. Also  
wurd der Glaub des Abrahams bewehret /  
als ihm befohlen seinen einigen Sohn / an  
welchem das ganze Geschlecht hieng / auff-  
zuopffern.

## 2. Punct.

**E**rwege / wie daß der Herr Jesus am Orth  
da er war / sich noch zwen Tag verweilte / ehe  
er gen Bethanien gieng / nach verfloffenen  
zween Tagen gab er den Aposteln zu verste-  
hen / wie daß Lazarus gestorben wäre / und  
wie daß er willens wider in das Judische  
Land zu gehen / und denselben vom Todt zu  
erwecken. Die Apostel thäten ihm mißrathen  
daß er nit in das Judische Land gehen soltes  
diaveil die Juden nicht unlängst beschlossen  
hatten ihn zu tödten; aber Christus ließ sich  
von seinem Fürhaben nicht abwendig ma-  
chen. Darauff der H. Thomas zu den ande-  
ren Aposteln sagte: Lasset uns miteinander  
gehen / und zugleich mit unserm Herrn ster-  
ben.

Allhie hastu zu erwegen / 1. Daß sich Chri-  
stus mit allem Gleiß zween Tag verweilte /  
damit er Lazarum mit einem grossen Ruhm  
und Erklärung seiner Götlichen Macht /  
von den Todten erwecken mögte.

2. Wie sich der Herr Jesus wegen der  
Einredt seiner Aposteln von seinem Fürhaben  
nit abweisen ließ.

Sfff 3

3. Wie



3. Wie sich der H. Thomas auß Liebe zu seinem Herrn anbietet / mit ihm zu sterben / und andere Aposteln dergleichen zu thun annahmet.

Alles dieses kanstu auff dich selbst den / und dir zu Nutz machen.

### 3. Punct.

Erwege / wie das der Herz Jesus / als er zu Bethanien ankommen / befunde das Lazarus gestorben / und vor vier Tagen begraben / wie ihm Martha entgegen gieng / und nachmahlt ihre Schwester Magdalena. Wie ihnen Christus verhieß / das ihr Bruder wider zum Leben kommen sollte: wie der Herz Jesus mit ihnen auß Mitleyden weinete / einen Unlust hatte / wegen der Sünd des ersten Menschen / welche Ursach / das alle sterben müssen / auch wegen der Halsstarrigkeit der Juden / welche auß der Aufferweckung des Lazari Ursach nehmen würden denselben wider zu tödten.

Besse die dich zu weinen / und vereinige dein Weinen mit dem Weinen Christi; damit du und alle andere Sünder vom Todt der Sünd mögest aufferweckt werden.

### 4. Punct.

Erwege die Ordnung / welche der Herz Jesus in Aufferweckung des Lazari hielte: dan nachdem er geweinet / ergrimmete er also zu reden in ihm selbst. Er ließ den Stein von dem Grab abwelgen: Er erhobte seine Augen gen Himmel: thät seinen himlischen Vatter betten: Er erhöhete seine Stim / als wan er einen von weitem ruffen wolte / und sagte: Lazare komme herfür. So bald er solches geredt / wurd Lazarus wider lebendig / kame herfür / aber eingewickelt in leinen Tücher / und mit einem Schweißstuch auff sei-

nem Angesicht: Endlich befohl der Herz Jesus den Aposteln / das sie die Hände waschen / und ihn gehen lassen solten.

Alles diß Deute auff dich selbst den / und dir zu Nutz. Insonderheit sey in dem Leben des Lazari an den elendigen Sünders / welcher durch die Sünd Schuld stirbt / zur Erden befallt / und dem er sich von den irdischen Sorgen und Sorgen winden lasset / mit einem schwarzen Gewand schwäret wird / in dem er in der Sünd gleichsam verhartet: ubel riechet / und in dem er andern ein böß Exempel kan selbst mit helfen / oder auß sich kommen kan / es sey dan das die Sünde Freund Gottes für ihn bitten / und der Herz Jesus selbst weine ihn durch innerliche Einsprechung / und durch äußerliche Predigen ruffe / und herfür zu kommen helfe.

### COLLOQUIUM.

Zum Beschluß richte dein Gemüth den Herrn Jesum / nach dem du bedacht und der H. Geist eingedenk.

### Die 33. Betrachtung.

Für den fünften Sonntag im Fasten (Passionis genant)

Wie die Pharisäer sich verhalten / und wider Jesum zu Abtrünnigen; darin dan endlich Capitel 12. Anschlag gab das Jesus des Lobes werth.

### 1. Punct.

Erwege wie die Juden / welche die Aufferweckung des Lazari zu sehen wofen / und alles gesehen / hingezogen